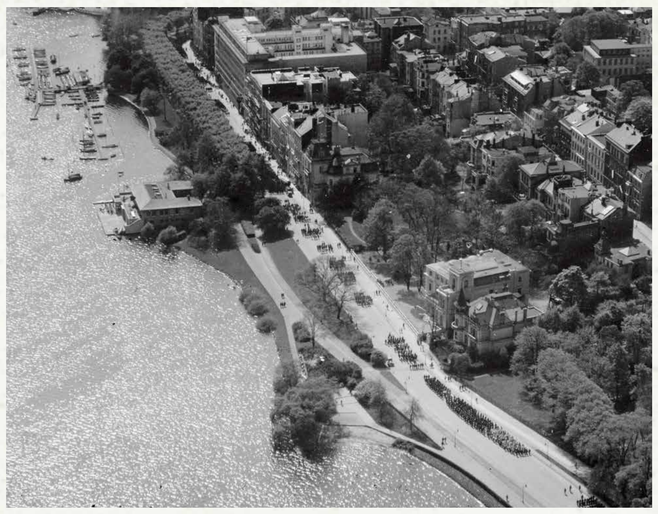
Alsterufer 27/28: Die Gauleitung der NSDAP

Die NSDAP Hamburg nutzte von 1934 bis Kriegsende zwei benachbarte Villen am Alsterufer 27 und 28 als „Gauhaus“. Sie ließ die Villen umbauen und miteinander verbinden und brachte dort die Büros der Gauleitung der NSDAP unter. Gauleiter von 1929 bis Kriegsende war Karl Kaufmann, sein Stellvertreter von vor 1933 bis 1944 Harry Henningsen.
Im „Gauhaus“ waren mehrere zentrale „Gauämter“ untergebracht, darunter das „Gauorganisationsamt“, das „Gaupersonalamt“ und die „Gauwirtschaftsberatung“. Weitere wichtige „Ämter“ und Parteidienststellen hatten ihren Sitz in der näheren Umgebung.
Die NSDAP nahm von ihrem Hauptsitz und den umliegenden „Ämtern“ aus Einfluss auf die Hamburger öffentlichen Verwaltungen und Einrichtungen. Mit der Verknüpfung von Partei- und Staatsfunktionen setzte die NSDAP ihre Interessen wirkungsvoll in allen Bereichen der Gesellschaft durch.

Die „Villa Michaelsen“ am Alsterufer 27, 1890er-Jahre.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 720-1 141-21 = 07_00231

Diese Villa war rechts mit einer Nachbarvilla durch Torbögen verbunden. Beide Villen waren 1882 bzw. 1893 nach Entwürfen des Hamburger Architekten Martin Haller errichtet worden. Noch im 19. Jahrhundert erwarb die Familie des Reeders Wilhelm Anton Riedemann, eines Mitgründers der Deutsch-Amerikanischen Petroleum Gesellschaft, die „Villa Michaelsen“.



Luftaufnahme eines Festzugs zum 1. Mai 1934 am Westufer der Außenalster. Rechts im Bild die Doppelvilla Alsterufer 27/28.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 720-1 = 6_1934 Abz_Nr1

Karl Kaufmann, nicht datiert.

Quelle: Bundesarchiv, Bild Nr. 146-1973-079-70

Karl Kaufmann, geboren am 10. Oktober 1900 in Krefeld, war seit 1929 Gauleiter der NSDAP in Hamburg. Unter seiner Regie entwickelte die Hamburger NSDAP ein straff geführtes, engmaschiges Organisationsnetz mit einer Vielzahl Kaufmann ergebener Mitarbeiter. Nach seiner Ernennung zum „Reichsstatthalter“ Mitte Mai 1933 besetzte er Schlüsselpositionen in allen Hamburger Behörden und Ämtern mit „zuverlässigen“ NSDAP-Mitgliedern.
Karl Kaufmann organisierte den NS-Terror in Hamburg. So veranlasste er im März 1933 die Aufstellung des „Kommandos zur besonderen Verwendung“ („K. z. b. V.“), das in seinem Auftrag politische Gegner verfolgte. Im Herbst 1933 ließ Kaufmann das Konzentrationslager Fuhlsbüttel einrichten, dessen Wachmannschaften sich als Hilfskräfte des Gauleiters verstanden.
Kaufmann konnte seine Machtposition während des Zweiten Weltkrieges bis 1945 weiter ausbauen und zusätzliche Funktionen übernehmen. 1941 initiierte er die Deportation der Hamburger jüdischen Bevölkerung.
Nach Kriegsende war Kaufmann bis 1948 im britischen Internierungslager im ehemaligen KZ Neuengamme interniert. In den 1950er-Jahren wurde er Teilhaber eines vom ehemaligen NSDAP-Gauwirtschaftsberater Otto Wolff gegründeten Versicherungsunternehmens. Er musste sich nie vor einem Gericht verantworten. Karl Kaufmann starb am 4. Dezember 1969 in Hamburg.

Das US-Generalkonsulat Hamburg am Alsterufer, 1954.

Foto: Willi Beutler. Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 720-1/343-1/00020979

Die Doppelvilla Alsterufer 27/28 wird seit Oktober 1951 als US-Generalkonsulat genutzt.